



GZ: BMASK-57158/0001-V/4/2010

Wien, 17. Februar 2010

**50/17**

**Betreff: Monitoring zu Sozialdaten – 4. Quartalsbericht**

## VORTRAG AN DEN MINISTERRAT

Beim BESO/GEKO-Rat am 15./16. Dezember 2008 wurde beschlossen, dass der Sozialschutzausschuss gemeinsam mit der Europäischen Kommission regelmäßig über die sozialen Auswirkungen der Wirtschafts- und Finanzkrise berichten soll. Parallel dazu erklärten sich die Mitgliedstaaten bereit, regelmäßig aktuelle Zahlen zur Verfügung zu stellen. Im Folgenden wird der vierte Bericht seit Beginn der Krise präsentiert:

### 1. Arbeitsmarkt

BEWEGUNGEN AM ARBEITSMARKT						
	Oktober 2009			Veränderungen zum Oktober 2008 in %		
	Frauen	Männer	Insgesamt	Frauen	Männer	Insgesamt
<b>Aufgelöste Beschäftigungsverhältnisse*</b>	68.116	75.104	<b>143.220</b>	-5,7%	-5,1%	<b>-5,4%</b>
<b>Neueinstellungen*</b>	50.380	53.625	<b>104.005</b>	-8,7%	-8,2%	<b>-8,4%</b>
<b>Bestehende unselbst. Beschäftigungsverhältnisse*</b>	1.591.627	1.724.861	<b>3.316.488</b>	-0,2%	-2,2%	<b>-1,3%</b>

\*Quellen: AMS DWH bei *Aufgelösten Beschäftigungsverhältnisse* und *Neueinstellungen*; Hauptverband der österreichischen Versicherungsträger bei den *Bestehenden unselbständigen Beschäftigungsverhältnissen* - hier beziehen sich die Daten auf Dezember 2008/09.

[siehe dazu im Tabellenband 1.1.-1.3.]

Im Oktober 2009 wurden um 8,4 % weniger Neueinstellungen verzeichnet als im Oktober des Vorjahres. Parallel dazu sank auch die Zahl der aufgelösten Beschäftigungsverhältnisse um 5,4 %. Die Anzahl der aufrechten Beschäftigungsverhältnisse betrug Ende Dezember 2009 3,3 Mio. und lag damit um 1,3 % (= ca. 42.000 Personen) unter dem Vorjahreswert.

<b>UNSELBSTÄNDIG ERWERBSTÄTIGE, NACH VOLL- UND TEILZEITBESCHÄFTIGUNG</b>						
Daten vom 3. Quartal 2009 in 1.000						
	Insgesamt		Frauen		Männer	
	3.Q 09	Veränd. zum 3.Q 08 in %	3.Q 09	Veränd. zum 3.Q 08 in %	3.Q 09	Veränd. zum 3.Q 08 in %
<b>VOLLZEIT</b>	2.706,1	-1,9%	968,3	-1,3%	1.737,8	-2,3%
<b>TEILZEIT</b>	857,7	+6,2%	725,3	+5,3%	132,4	+10,9%
<b>TEILZEITQUOTE</b>	24,1	+1,4 %-P.	42,8	+1,6 %-P.	7,1	+0,8 %-P.

\*Quellen: Statistik Austria, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung

[siehe dazu im Tabellenband 1.4.]

Gemäß Mikrozensus betrifft der Rückgang der Gesamtbeschäftigung ausschließlich die Vollzeitbeschäftigung, während die Zahl der Teilzeitbeschäftigten weiterhin zugenommen hat. Beim Anstieg der Teilzeitbeschäftigung bei den Männern spielt im Berichtszeitraum die Kurzarbeit eine Rolle. Vom dritten Quartal 2008 bis zum dritten Quartal 2009 ist bei den unselbständig Beschäftigten die Teilzeitquote um 1,4 %-Punkte auf 24,1 % angestiegen (Frauen: 42,8 %, Männer: 7,1 %) [siehe dazu Tabellenband 1.4.].

<b>ARBEITSVOLUMEN* DER ERWERBSTÄTIGEN IN DER HAUPTTÄTIGKEIT</b>								
Unselbständige; Summe in Mio. Stunden								
	Frauen				Männer			
	Vollzeit		Teilzeit		Vollzeit		Teilzeit	
	3.Q 09	Veränd. in % zum 3.Q 08	3.Q 09	Veränd. in % zum 3.Q 08	3.Q 09	Veränd. in % zum 3.Q 08	3.Q 09	Veränd. in % zum 3.Q 08
<b>Gesamt</b>	398,3	-0,1%	167,8	+2,7%	813,3	-3,7%	33,2	+10,2%
<b>Industrie und Gewerbe</b>	56,1	-7,7%	16,5	-7,1%	341,1	-8,3%	6,5	-13,6%
<b>Dienstleistungen</b>	338,7	+1,2%	150,1	+3,5%	460,6	-0,3%	26,4	+18,6%

Quellen: Statistik Austria  
\* tatsächlich geleistete Arbeitszeit

[siehe dazu im Tabellenband 1.5.]

In der Industrie und im Gewerbe gab es eine deutliche Reduktion der tatsächlich geleisteten Arbeitszeit. Dies trifft auf Voll- und Teilzeitbeschäftigung und auf Männer und Frauen zu. Bei den Dienstleistungen kam es zu einem Anstieg des Arbeitsvolumens, v.a. im Bereich der Teilzeitbeschäftigung.

ATYPISCHE ERWERBSTÄTIGE						
	Dezember 2009			Veränderungen zum Dezember 2008 in %		
	Frauen	Männer	Insgesamt	Frauen	Männer	Insgesamt
<b>Geringfügig Beschäftigte</b>	192.743	103.481	<b>296.224</b>	+/-0,0%	+5,4%	<b>+1,8%</b>
<b>Freie Dienstverträge</b>	12.574	10.897	<b>23.471</b>	-8,0%	-10,8%	<b>-9,3%</b>
<b>Geringfügige freie Dienstverträge</b>	24.211	15.835	<b>40.046</b>	-12,5%	-10,0%	<b>-11,5%</b>
<b>Neue Selbständige</b>	17.574	23.653	<b>41.227</b>	+4,1%	+1,4%	<b>+2,5%</b>

Quelle: Hauptverband der österreichischen sozialversicherungsträger; eigene Berechnungen

[siehe dazu im Tabellenband 1.6.]

Im Jahresvergleich (Dezemberwerte) stieg die Zahl der geringfügigen Beschäftigungsverhältnisse (+1,8 %) und der neuen Selbständigen (+2,5 %) an, während bei den freien Dienstverträgen (-9,3 %) und bei den geringfügig freien Dienstverträgen (-11,5 %) ein Rückgang zu verzeichnen war.

## 2. Arbeitslosigkeit

BESTAND ARBEITSLOSE						
	Insgesamt			Veränderungen Jänner 2008-2010 in %		
	Jän.2010	Jän.2009	Jän.2008	Frauen	Männer	Insgesamt
<b>Produktionssektor</b>	<b>111.262</b>	102.892	88.486	+18,7%	+26,8%	<b>+25,7%</b>
<b>Dienstleistungssektor</b>	<b>196.505</b>	183.323	166.376	+11,7%	+23,8%	<b>+18,1%</b>
<b>Sonstige (inkl. Primärsektor)</b>	<b>15.884</b>	15.314	13.890	+8,8%	+19,8%	<b>+14,4%</b>
<b>15-24 Jahre</b>	<b>50.265</b>	48.307	39.320	+19,6%	+32,4%	<b>+27,8%</b>
<b>25-54 Jahre</b>	<b>243.346</b>	225.725	203.569	+11,2%	+24,5%	<b>+19,5%</b>
<b>55-64 Jahre</b>	<b>29.856</b>	27.317	25.666	+10,4%	+18,4%	<b>+16,3%</b>
<b>Gesamtsumme*</b>	<b>323.651</b>	301.529	268.752	+12,4%	+25,0%	<b>+20,4%</b>

Quellen: AMS DWH; \*inkl. über 64-Jährige

[siehe dazu im Tabellenband 2.1.]

Die Zahl der registrierten Arbeitslosen hat sich zwischen Jänner 2008 und Jänner 2010 um +54.899 bzw. rund +20 % auf 323.651 erhöht. Bei den Männern betrug der Anstieg 25 % und bei den Frauen 12,4 %. In allen Altersgruppen war ein deutlicher Anstieg zu verzeichnen, am stärksten war er bei den 15-24-Jährigen (27,8 %). Im Produktionssektor erhöhte sich die Arbeitslosigkeit im Zeitvergleich um 25,7 % und im Dienstleistungssektor um 18,1 % [siehe dazu Tabellenband 2.1.].

<b>BESTAND LANGZEITBESCHÄFTIGUNGSLOSE<sup>1)</sup></b>						
	<b>Insgesamt</b>			<b>Veränderungen Jänner 2008-2010 in %</b>		
	<b>Jän.2010</b>	<b>Jän.2009</b>	<b>Jän.2008</b>	<b>Frauen</b>	<b>Männer</b>	<b>Insgesamt</b>
<b>Produktionssektor</b>	7.344	5.753	<b>6.421</b>	+4,5%	+18,0%	<b>+14,4%</b>
<b>Dienstleistungssektor</b>	33.391	26.338	<b>29.447</b>	+2,3%	+23,0%	<b>+13,4%</b>
<b>Sonstige (inkl. Primärsektor)</b>	2.359	2.510	<b>3.352</b>	-31,0%	-28,4%	<b>-29,6%</b>
<b>15-24 Jahre</b>	3.667	2.563	<b>2.444</b>	+37,6%	+61,0%	<b>+50,0%</b>
<b>25-54 Jahre</b>	33.845	26.345	<b>30.546</b>	-1,9%	+22,1%	<b>+10,8%</b>
<b>55-64 Jahre</b>	5.481	5.586	<b>6.116</b>	-17,7%	-8,2%	<b>-10,4%</b>
<b>Gesamtsumme*</b>	43.094	34.601	<b>39.220</b>	-0,6%	+17,8%	<b>+9,9%</b>

Quellen: AMS DWH; \*inkl. über 64-Jährige  
<sup>1)</sup> Eine Person ist langzeitbeschäftigungslos, wenn die Dauer der registrierten Arbeitslosigkeit, Lehrstellensuche und Schulungsteilnahme 365 Tage überschreitet; eine Unterbrechung von über 62 Tagen beendet Langzeitbeschäftigungslosigkeit (längere Krankheit oder Arbeitsaufnahme), keine Unterbrechung bei AMS-Schulungsmaßnahmen oder Bezugssperre.

[siehe dazu im Tabellenband 2.4.]

Die Zahl der langzeitbeschäftigungslosen Personen ging zwischen Jänner 2008 und 2009 noch zurück, stieg aber seit Jänner 2009 bis Jänner 2010 stark an. Der Anteil der Langzeitbeschäftigungslosen an den gesamten Arbeitslosen liegt 2010 mit 13,3% unter dem Anteil von 2008. Der Anstieg im Jahr 2009 betrifft insgesamt betrachtet ausschließlich Männer. Von der Steigerung sind in erster Linie Personen zwischen 15 und 24 Jahren und Männer im Haupterwerbsalter betroffen.

<b>DURCHSCHNITTLICHE HÖHE DES MONATLICHEN ALV-LEISTUNGSBEZUGS</b>						
	<b>Oktober 2009, in EUR</b>			<b>Veränderungen zum Oktober 2008 in %</b>		
	<b>Frauen</b>	<b>Männer</b>	<b>Insgesamt</b>	<b>Frauen</b>	<b>Männer</b>	<b>Insgesamt</b>
<b>Arbeitslosengeld</b>	729,1	885,1	<b>810,7</b>	+4,5%	+7,7%	<b>+7,0%</b>
<b>Notstandshilfe</b>	530,7	670,7	<b>617,1</b>	+2,2%	+2,9%	<b>+3,2%</b>
<b>Pensionsvorschuss</b>	576,4	699,7	<b>654,5</b>	+4,1%	+3,9%	<b>+3,9%</b>

Quellen: AMS DWH

[siehe dazu im Tabellenband 2.5.]

Die durchschnittliche Arbeitslosengeldleistung lag im Oktober 2009 mit 810,7 EUR um +7 % höher als im Oktober 2008, die Notstandshilfeleistungen lagen um 3,2 % (617,1 EUR) und der Pensionsvorschuss um 3,9 % (654,5 EUR) über den Vorjahreswerten. Dieser Anstieg bringt zum Ausdruck, dass nun auch verstärkt Personen mit höheren Bemessungsgrundlagen arbeitslos sind.

### 3. Arbeitsmarktförderung

FÖRDERUNGEN UND BEIHILFEN DES AMS JÄNNER BIS DEZEMBER 2009						
	Anzahl Personen <sup>1)</sup>			Veränderungen zum Jahr 2008 in %		
	Frauen	Männer	Insgesamt	Frauen	Männer	Insgesamt
<b>Beschäftigungsförderungen<sup>2)</sup></b>	39.146	78.604	<b>117.711</b>	+32,7%	+139,0%	<b>+88,7%</b>
<b>Qualifizierungsförderungen</b>	163.508	168.738	<b>332.228</b>	+9,4%	+19,5%	<b>+14,3%</b>
<b>Unterstützungsangebote</b>	44.797	39.671	<b>84.466</b>	+2,8%	+21,4%	<b>+10,8%</b>
<b>Alle Förderungen u. Beihilfen</b>	204.924	244.001	<b>448.848</b>	+11,8%	+40,0%	<b>+25,5%</b>
<b>WEITERE AMS-FÖRDERUNGEN UND LEISTUNGEN</b>						
<b>Kurzarbeit<sup>3)</sup></b>	n.v.	n.v.	<b>35.135</b>	n.v.	n.v.	<b>n.v.</b>
<b>Altersteilzeit<sup>4)</sup></b>	9.624	8.827	<b>18.451</b>	-9,5%	-23,4%	<b>-16,7%</b>

Quelle: AMS DWH

1) Alle Personen, die zwischen 1.1. und 31.12.2009 (und dem entsprechenden Vergleichszeitraum im Jahr 2008) zumindest eine AMS-Förderung bzw. -beihilfe erhalten haben. Die Gesamtsumme ist geringer als die Summe der einzelnen Kategorien, da die Personen insgesamt nur einmal gezählt werden.

2) Aufgrund der zeitverzögerten Abrechnung sind die geförderten Personen in Kurzarbeit hier nicht vollständig erfasst; laufende Kurzarbeitsprojekte werden extra angeführt.

3) Planzahlen der TeilnehmerInnen in Kurzarbeit; Stand der Daten: 1.1.2010

4) Stand der Daten: Ende September 2009

[siehe dazu Tabellenband 3.1.]

Um die Folgen der Krise möglichst zu minimieren, wurde das arbeitsmarktpolitische Angebot massiv ausgebaut. Von Jänner bis Dezember 2009 haben 448.848 Personen zumindest einen Tag eine AMS-Förderung bzw. Beihilfe in Anspruch genommen. Damit wurden um 25,5 % mehr Personen gefördert als im Vergleichszeitraum des Jahres 2008. Beim starken Anstieg der Beschäftigungsförderungen kommt dem Instrument der Kurzarbeit eine besondere Bedeutung zu.

### 4. Insolvenzentgeltsicherung

Anzahl der Zuerkennungsbescheide und zuerkannter Gesamtbetrag aus dem Insolvenz-Entgeltsicherungsgesetz			
	1.-4. Quartal 2008	1.-4. Quartal 2009	Veränderung in %
<b>Anzahl der Zuerkennungsbescheide*</b>	40.704	51.606	<b>+26,8%</b>
<b>Zuerkanntes Insolvenzentgelt aus Fonds, in EUR</b>	208.055.837	277.579.642	<b>+33,4%</b>

Quelle: IEF-Service GmbH, BMASK

\*Bescheide, mit denen zumindest 1 EUR zuerkannt wurde.

[siehe dazu Tabellenband 4.1.]

Die Zahl der Zuerkennungsbescheide ist im Jahr 2009 verglichen mit 2008 um 27 % gestiegen. Die Beträge für das Insolvenz-Entgelt [IEG] - Zahlungen für offene Ansprüche aus dem Arbeitsverhältnis, die der Arbeitgeber wegen der eingetretenen Insolvenz nicht mehr leisten konnte – stiegen um 33 %.

## 5. Mindestsichernde Leistungen aus der offenen Sozialhilfe

ENTWICKLUNG DER GELDLEISTUNGSBEZIEHERINNEN AUS DER OFFENEN SOZIALHILFE*				
	Vergleichsmonat**		Veränderung	
	Dez.08	Dez.09	Veränderung absolut	Veränderung in %
<b>Personen inkl. Mitunterstützte</b>	90.957	98.893	<b>+7.936</b>	<b>8,7%</b>

Quellen: Sozialabteilungen der Länder

\*Zahlen enthalten acht Bundesländer; bei einem Bundesland fehlen die Daten der Städte mit Magistraten, bei einem anderen fehlt eine Stadt.

\*\*bei drei Bundesländern wurden Oktober-Daten herangezogen

[siehe dazu Tabellenband 5.1.]

Verglichen mit dem Vorjahresmonat kam es österreichweit im Dezember 2010 zu einem Anstieg der Sozialhilfebeziehenden von 8,7 % (rund 8000 Personen).

Die Zahl der Sozialhilfebeziehenden ist in allen Bundesländern steigend, jedoch in unterschiedlichem Ausmaß. Die Steigerungsrate liegt zwischen 3 und 20 %.

## 6. Zahlungsstörungen bei Privatkrediten

ZAHLUNGSSTÖRUNGEN BEI PRIVATKREDITEN				
	2009			Veränderungen Jänner-Dez. 09 in %
	Jänner	Juli	Dezember	
<b>Personen mit massiven Zahlungsstörungen*</b>	127.305	145.148	149.264	<b>+17,2%</b>
<b>Zahl der Zahlungsstörungen**</b>	388.891	423.862	429.117	<b>+10,3%</b>

Quellen: KleinKreditEvidenz des Kreditschutzverbandes 1870

\* "Zahlungsstörungen" meint Klagen, Fälligstellungen von Krediten etc.

\*\* eine Person weist häufig mehrere Zahlungsstörungen auf

[siehe dazu Tabellenband 6.1.]

Gemäß der Kleinkreditevidenz des Kreditschutzverbandes sind die Zahl der KreditnehmerInnen mit massiven Zahlungsstörungen (Fälligstellungen, Klagen etc.) von Jänner bis Dezember 2009 um 17,2 % und die Zahl der Zahlungsstörungen um 10,3 % angestiegen. Es ist jedoch eine deutliche Abflachung des Anstiegs seit der zweiten Jahreshälfte 2009 zu beobachten.

## 7. Einnahmen des Staates und der Sozialversicherung

STEUEREINNAHMEN			
	Jän.-Dez. 2008	Jän.-Dez. 2009	Veränderung in %
<b>Öffentliche Abgaben gesamt, in Mio. EUR</b>	68.528	63.314	<b>-7,6%</b>
Quelle: BMF			
[siehe dazu Tabellenband 7.1.]			

Die Steuereinnahmen in den Monaten Jänner bis Dezember lagen im Jahr 2009 um 5,2 Mrd. EUR (-7,6 %) unter denen des Jahres 2008.

Entwicklung der durchschnittlichen Beitragsgrundlage (in EUR) und Anzahl der Beitragszahlenden in der gesetzlichen Sozialversicherung			
	November 2008	November 2009	Veränderung in %
<b>Durchschnittliche Beitragsgrundlage</b>	2.372	2.426	<b>+2,3%</b>
<b>Anzahl der Beitragszahlenden</b>	3.001.508	2.959.807	<b>-1,4%</b>
<b>Summe der Beitragsgrundlagen kumuliert</b>	17.929.196	18.094.986	<b>+0,9%</b>
Quelle: BMASK, eigene Berechnungen			
[siehe dazu Tabellenband 7.2.]			

Im November 2009 ist gegenüber dem Vergleichsmonat des Vorjahres bei der durchschnittlichen Höhe der Beitragsgrundlagen ein Anstieg um +2,3 % und bei der Anzahl der Beitragszahlenden ein Rückgang von -1,4 % feststellbar. Die kumulierte Summe der Beitragsgrundlagen weist im gleichen Zeitraum einen Anstieg von +0,9 % auf.

Ich stelle hiermit den

### **Antrag,**

die Bundesregierung möge diesen Bericht zur Kenntnis nehmen.

Wien, 17. Februar 2010

Rudolf Hundstorfer

Dem MRV ist ein Tabellenanhang beigelegt.